

Motion Michael Daphinoff (CVP): Neue Lösung für das Langzeitparkieren von Velos beim Bahnhof. Befreiung der bahnhofsnahe Veloabstellplätzen von Veloleichen

Antrag

1. Die Stadt schafft in Zusammenarbeit mit dem „Veloparking“ eine preisgünstige Möglichkeit, Velos über längere Zeit im Bahnhof deponieren zu können.
2. Es wird ein Verfahren zur Identifizierung von Velos entwickelt, welche länger als eine Woche an derselben Stelle parkiert sind.
3. Dieses Verfahren wird bei den bahnhofsnahe Veloabstellplätzen angewendet. Velos, welche länger als eine Woche an derselben Stelle parkiert sind, werden abtransportiert und können von den Besitzern gegen eine Gebühr wieder ausgelöst werden.

Begründung

Das Ziel der Motion ist es, den Bedarf an neuen Veloabstellplätzen zu reduzieren und die Ordnung auf den Veloabstellplätzen zu verbessern. Die CVP wendet sich nicht grundsätzlich gegen neue Veloabstellplätze, hat aber den Eindruck, dass die bestehenden Veloabstellplätze optimaler genutzt werden können und die Ordnung auf den Veloabstellplätzen verbessert werden muss. Veloabstellplätze sind nicht besonders ästhetisch und wirken sich eher negativ aufs Stadtbild aus.

Für das Langzeitparkieren kann die Stadt zusätzlichen Raum im Untergrund des Bahnhofs mieten. Die Velofahrenden, die ihr Velo für länger als eine Woche beim Bahnhof parkieren wollen, würden ihr Velo dem „Veloparking“ übergeben. Die Angestellten des „Veloparking“ können die Velos in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten deponieren. Das Auslösen der Velos müsste vorgängig angemeldet werden. Ein Vorteil einer so ausgestalteten Langzeitparkierung besteht darin, dass die Velos wetter- und diebstahlgeschützt sind.

Das Verfahren zur Identifizierung von dauerparkierten Velos könnte so ausgestaltet werden, dass die Veloabstellplätze wöchentlich von definierten Orten aus fotografiert und die Bilder miteinander verglichen werden. Diese Arbeiten sind möglicherweise im Rahmen eines Sozialprojektes durchführbar.

Dank der Eliminierung von Veloleichen und der neuen Regelung für Langzeitparkierer können die bestehenden Abstellplätze effizienter genutzt werden. Die Stadt stellt den Velofahrenden an zentraler Stelle auch weiterhin für eine Dauer bis zu einer Woche Gratisabstellplätze zur Verfügung. Dies ist ein sehr gutes Angebot. Eine Einschränkung der Parkierdauer ist zumutbar und ist letztlich im Interesse der Gesamtheit aller Velofahrenden.

Bern, 15. September 2016

Erstunterzeichnende: Michael Daphinoff

Mitunterzeichnende: Milena Daphinoff

Antwort des Gemeinderats

Die vorliegende Motion betrifft Planung, Ausgestaltung und Betrieb öffentlicher Veloabstellplätze und damit im Wesentlichen den gemeinderätlichen Zuständigkeitsbereich bzw. das operative Geschäft der Verwaltung. Insofern kommt dem Vorstoss der Charakter einer Richtlinie zu. Sollten die einzelnen Punkte des Vorstosses erheblich erklärt werden, sind sie für den Gemeinderat nicht

bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags, und die Entscheidungsverantwortung bleibt bei ihm.

Die Förderung des Fuss- und des Veloverkehrs steht im Mittelpunkt einer stadt- und klima-verträglichen Mobilitätspolitik. Der Gemeinderat möchte insbesondere den Anteil des Veloverkehrs steigern und die Veloinfrastruktur verbessern; dazu hat er die Velo-Offensive lanciert. Das Stadtentwicklungskonzept (STEK 2016) bekräftigt diesen Fokus auf den Ausbau des Veloverkehrsnetzes. Der Verkehrsanteil des Velos soll bis 2030 von 11 auf 20 Prozent gesteigert werden. Zur Umsetzung dieser Strategie ist unter anderem der Aus- und Neubau von Velostationen geplant.

Ausbau Veloparkierungsangebot im Bahnhof-Perimeter

Wie schon in der gemeinderätlichen Antwort vom 15. Juni 2016 zur Dringlichen Motion Seraina Patzen (JA!): *Mehr kostenlose Veloparkplätze für den Bahnhof Bern - auch in Zukunft* ausgeführt, hat der Bedarf an Veloabstellplätzen im Raum Bahnhof Bern in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Anzahl der vorhandenen Veloabstellplätze reicht bei weitem nicht aus, um der grossen Nachfrage gerecht zu werden. Aufgrund des zu geringen Angebots sind die vorhandenen oberirdischen Gratisparkplätze zumeist überbelegt, was zur Folge hat, dass die Ordnung auf diesen Plätzen häufig nicht eingehalten wird. Für die Zukunft ist mit einem weiteren stark steigenden Bedarf an Veloabstellplätzen zu rechnen. Gründe dafür sind einerseits der Ausbau des Bahnhofs Bern (Projekt Zukunft Bahnhof Bern) mit den stark steigenden Passagierzahlen und andererseits die Bestrebungen, im Rahmen der Velo-Offensive, den Veloverkehrsanteil am Modal Split von heute 11 Prozent auf 20 Prozent zu erhöhen. Unter diesen Gesichtspunkten wird der Engpass bei den Veloabstellplätzen rund um den Bahnhof Bern in Zukunft noch zunehmen.

Aufgrund dieser Prognosen hat sich der Gemeinderat im Zuge der Velo-Offensive das Ziel gesetzt, bis ins Jahr 2030 die Anzahl der Veloabstellplätze rund um den Bahnhof Bern signifikant auszubauen. Als Teil der Velo-Offensive wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die unter Berücksichtigung der verschiedenen Nutzungsinteressen (Fussverkehr, öffentlicher Verkehr, Anlieferverkehr, Stadtbild, Denkmalpflege etc.) das Ziel verfolgt, das Angebot an Veloabstellplätzen im öffentlichen Aussenraum zu verbessern. Dabei soll nicht nur die Anzahl Abstellplätze erhöht, sondern auch deren Qualität verbessert werden. Dieser Angebotsausbau muss aufgrund des begrenzten Platzangebots im Bahnhof Perimeter in erster Linie mit der Errichtung von zusätzlichen Velostationen angegangen werden. Mit ausschliesslich oberirdischen Veloparkplätzen liesse sich der hohe Bedarf an Abstellplätzen nicht decken. Den Ansprüchen und Platzbedürfnissen von weiteren Verkehrsträgern - insbesondere denjenigen des Fussverkehrs, des öffentlichen Verkehrs und sowie des Anlieferverkehrs - gilt es dabei ebenfalls Rechnung zu tragen.

Die Velostationen im Bahnhofumfeld sollen zwar einen Grossteil des neuen Angebots schaffen, nicht aber die vorhandenen Veloabstellplätze ersetzen beziehungsweise die Schaffung von neuen Abstellplätzen im öffentlichen Raum in Frage stellen.

Detaillierte Aussagen zu bereits erfolgten bzw. konkret geplanten Ausbausritten der Veloparkierung im Bahnhof-Perimeter finden sich im Prüfungsbericht vom 8. Dezember 2016 zum Interfraktionellen Postulat SP, GB/JA!, GFL/EVP, GLP (David Stampfli, SP/Lea Bill, JA!/Michael Steiner, GFL/Daniel Imthurm, GLP): *Genügend Veloabstellplätze beim Bahnhof Bern schaffen*:

2016 konnten im Bahnhofperimeter folgende zusätzlichen oberirdischen Anlagen erstellt werden:

- Nordseite der Heiliggeistkirche (90 Plätze);
- Ostseite des Burgerspitals (130 Plätze).

Bei den Velostationen sind folgende Schritte bereits erfolgt oder geplant:

- Anfang März 2016 wurde die Velostation PostParc - die vierte Velostation im Bahnhofumfeld - mit 1 000 Veloabstellplätzen in Betrieb genommen.
- Mit SRB 390 vom 18. August 2016 hat sich der Stadtrat für eine Sanierung und Erweiterung der Velostation Schanzenbrücke ausgesprochen, welche ab Sommer 2017 neu Platz für 300 Velos bieten wird.
- Weitere Ausbauschnitte bei den Velostationen sind insbesondere im Rahmen des geplanten Ausbaus des Bahnhofs Bern vorgesehen (Projekt Zukunft Bahnhof Bern). Dazu laufen Gespräche mit den involvierten Partnern (SBB, RBS, Burgergemeinde).

Bewirtschaftungskonzept für die Veloparkierung im Bahnhof-Perimeter

Der Gemeinderat teilt die Auffassung der Motionäre, wonach die bestehenden oberirdischen Veloabstellplätze optimaler genutzt und nicht durch langzeitparkierte Velos blockiert werden sollen. Im Rahmen der Velo-Offensive wird deshalb für den Bahnhof-Perimeter ein möglichst einheitliches und gut verständliches Veloparkierungs-Regime entwickelt, welches jeweils angemessene Abstelldauer sowie durchsetzbare Parkverbote an Hotspots definiert. Dabei wird für die oberirdischen Plätze grundsätzlich eine verschärfte Regelung bezüglich der maximalen Veloabstelldauer angestrebt. Ziel ist es zu verhindern, dass die stark nachgefragten Veloparkplätze nahe bei den Zugängen zum Bahnhof nicht durch langfristig parkierte Velos blockiert werden. Besteht Bedarf, das Velo für eine längere Dauer im Bahnhof-Perimeter abzustellen, soll dazu entweder ein peripherer oberirdischer Parkplatz aufgesucht (z.B. Wallgasse) oder ein Platz in einer der Velostationen gemietet werden; dort ist eine Langzeitparkierung mit einem Jahresabonnement sichergestellt.

Vor diesem Hintergrund äussert sich der Gemeinderat wie folgt zu den einzelnen Punkten des Vorstosses:

Zu Punkt 1:

Mit den im Rahmen des erwähnten Bewirtschaftungskonzepts vorgesehenen Massnahmen kann sichergestellt werden, dass im Bahnhof-Perimeter auch in Zukunft preisgünstige Möglichkeiten für längere Veloparkierungen zur Verfügung stehen (gemieteter Platz in einer Velostation oder oberirdische Möglichkeiten an einer peripheren Lage).

Zu Punkt 2:

Es gibt bereits heute eine von der Kantonspolizei angewendete - einfache - Methode zur Identifikation von Velos, welche länger als eine Woche parkiert sind. Velopneus werden mit Kreide markiert; rund eine Woche später erfolgt die Kontrolle, und unbewegte Fahrräder werden entfernt. Dieses Verfahren wird sporadisch mit Neuerungen auf dem Markt verglichen und gegebenenfalls angepasst.

Zu Punkt 3:

Im Rahmen des erwähnten Bewirtschaftungskonzepts wird geprüft und definiert, welche erlaubte Parkzeit den Bedürfnissen und den vorhandenen Ressourcen am besten entspricht. Dabei ist neben der Nachfrageseite auch zu beachten, dass der Aufwand für die Kontrolle und Durchsetzung der maximalen Parkzeit nicht zu unterschätzen ist und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs keine grossen Räumlichkeiten für das Deponieren der entfernten Velos zur Verfügung gestellt werden können. Es wird also auch vor diesem Hintergrund darum gehen, einen pragmatischen Mittelweg zu finden.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die personellen und finanziellen Folgen der geplanten Massnahmen lassen sich zum heutigen Zeitpunkt nicht seriös abschätzen. Die Umsetzung wird sich jedoch nach den in der Finanzplanung eingestellten Mitteln richten und im Einzelfall dem jeweils zuständigen Organ zum Beschluss unterbreitet.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 8. März 2017

Der Gemeinderat